

GESELLSCHAFT FÜR ÖSTERREICHISCHES DEUTSCH

PRESSEAUSSENDUNG ZUM 20JÄHRIGEN JUBILÄUM DER ÖWORT-WAHL

Das Österreichische Wort des Jahres feiert heuer sein **20jähriges Jubiläum**. 1999 zum ersten Mal bestimmt, wurde es über den Zeitraum von 20 Jahren zu einem Fixpunkt des öffentlichen Lebens Österreichs, bei dem gegen Jahresende über die öffentliche Sprache und Kommunikation des jeweiligen Jahres in Österreich Bilanz gezogen wird.

Die Wahl zum Österreichischen Wort des Jahres wird von der **Gesellschaft für Österreichisches Deutsch** in Zusammenarbeit mit der **Austria Presse Agentur** und einer **11köpfigen Jury** durchgeführt.

Seit 2000 wird die Wahl als zweistufige Publikumswahl über das Internet durchgeführt, wobei im ersten Durchgang relevante Wörter und Sprüche des Jahres gesammelt werden, aus denen die Jury dann 10 Kandidatenwörter und 3-4 Kandidatensprüche auswählt, die im zweiten Durchgang zur Wahl gestellt werden. In einer weiteren Sitzung bestimmt die Jury dann die Wörter und Sprüche des Jahres wobei als zentrales Kriterium die Anzahl der abgegebenen Stimmen gilt.

Gewählt wird in 5 Kategorien: 1. Wort des Jahres (seit 1999); 2. Unwort des Jahres (seit 2000); 3. Jugendwort des Jahres (seit 2010); Spruch des Jahres (seit 2001) und Unspruch des Jahres (seit 2006). Zahlreiche Wörter, Unwörter, Sprüche und Unsprüche haben in den allgemeinen österreichischen Sprachgebrauch Eingang gefunden.

Beispiele unter den Wörtern des Jahres sind *Haklerregelung* (2003), *Schweigekanzler* (2005), *Lebensmensch* (2008), *situationselastisch* (2014) und *Willkommenskultur* (2015). Unter den Unwörtern stechen hervor: *Besitzstandswahrer* (2003), *Negativzuwanderung* (2005), *inländerfreundlich* (2013), *Öxit* (2016), *alternative Fakten* (2017). Unter den Jugendwörtern finden sich viele Wörter des alltäglichen Sprachgebrauchs wie z.B. *liken* (2011), *leider geil* (2012), *zach* (2015), *Oida* (2018).

Bemerkenswerte Sprüche des Jahres waren „*Bin schon weg – Bin schon wieder da!*“ (Haider, 2003); „*The world in Vorarlberg is too small.*“ (Gorbach, 2007), „*shortly, without von delay*“ (Fekter, 2010); „*„Mei Wien is net deppat!“*“ (Häupl, 2017). Und unter den Unsprüchen stechen hervor „*Daham statt Islam!*“ (2006, Kickl); „*Wos woa mei Leistung?*“ (Meischberger, 2011), „*Sie werden sich noch wundern, was alles möglich ist.*“ (2016, Hofer); „*Man kann sicher von 150 Euro im Monat leben.*“ (2018, Hartinger-Klein).

Anzahl der WählerInnen: Während am Anfang nur zwischen 700-800 Personen an der Wahl teilnahmen, waren es 2018 und 2019 11.000, die insgesamt 51.000 Einsendungen in den 5 Kategorien vornahmen. Die Anzahl der WählerInnen ist über die Jahre stetig gestiegen, dasselbe gilt für das Medienecho, das sich in zahlreichen Berichten in den verschiedenen Medien niederschlägt. Die WählerInnen haben in den 20 Jahren rund
Die Jury für das Österreichische Wort des Jahres bedankt sich bei den Wählerinnen und Wählerinnen und bei den Medien für die Berichterstattung. Ein besonderer Dank gilt der Austria Presse Agentur, die die Wahl von Anfang an unterstützt hat.

GESELLSCHAFT FÜR ÖSTERREICHISCHES DEUTSCH
PRESSEAUSSENDUNG – ERGEBNISSE DER WAHL DES ÖSTERREICHISCHEN WORTS DES
JAHRES 2019

ALLGEMEINE INFORMATIONEN ZUR WAHL 2019:

Die heurige Wahl fand vom 20.05.-01.12.2019 statt. Aufgrund der dramatischen politischen Ereignisse in der Folge der Ibiza-Affäre wurde die Webseite für die Vorwahl bereits im Mai online gestellt, was in kurzer Zeit 4.900 Einsendungen von 3500 Personen zur Folge hatte. An der eigentlichen Wahl nahmen 7500 Personen teil, die 36.000 Einsendungen in den 5 Kategorien vornahmen. Die Jury tagte am 02.12.2019 zum zweiten Mal und bestimmte anhand der Abstimmungsergebnisse die Wörter und Sprüche des Jahres 2019, die am 06.12.2019 via Austria Presse Agentur (APA) bekanntgegeben wurden. Aus den Einsendungen der Vorwahl wählte die Jury am 25.10.2019 die Kandidatenwörter und Kandidatensprüche aus. Die Kandidaten für die Wörter und Sprüche des Jahres waren:

- **Wort des Jahres:** Bundeskanzlerin, Flugscham, Ibiza, Klimakatastrophe , Kurzkanzler, Oberspesenritter, Oligarchennichte, Schredderaffäre, Strachmatt, Teigtascherlrazzia.
- **Unwort des Jahres:** Anti-Abschiebe-Industrie, Ausreisezentrum, Bsoffene Gschicht, Bevölkerungsaustausch, Einzelfälle, Humanitätsduselei, Klimalüge, Lückenlose Aufklärung, Persönlicher Feiertag, Zöpferldiktatur;
- **Jugendwort des Jahres:** Ehrenmann / Ehrenfrau, nice, rauskickeln, Influencer / Influencerin, tu normal, abloosen, brexiten, random;
- **Spruch des Jahres:** * „So sind wir nicht. So ist Österreich einfach nicht. Das müssen wir alle gemeinsam beweisen.“ (BP Van der Bellen); * „Wir können die Welt nicht retten, indem wir uns an die Spielregeln halten. Die Regeln müssen sich ändern, alles muss sich ändern und zwar heute.“ (Greta Thunberg); * „Denn gerade in Zeiten wie diesen, zeigt sich die Schönheit, ja die Eleganz der österreichischen Bundesverfassung. Jeder Schritt, der jetzt getan wird, ist vorgesehen und in der Verfassung verankert.“ (BP Van der Bellen); * „Nur Mut und etwas Zuversicht, wir kriegen das schon hin.“ (BP Van der Bellen)
- **Unspruch des Jahres:** *Bist du deppat, die is schoaf!“ (H.C. Strache); * „Die Richtung stimmt!“ (P. Rendi-Wagner, SPÖ-Vorsitzende); * „Denn ich glaube immer noch, dass der Grundsatz gilt, dass das Recht der Politik zu folgen hat, und nicht die Politik dem Recht.“ (H. Kickl); *Zack, zack, zack (H.C. Strache)

Erläuterungen zu den Bedeutungen der einzelnen Wörter und Sprüche finden sich auf der ÖWORT-Internetseite <http://www.oedeutsch.at/OEWORT/wort-des-jahres/2019/>

Kontakt:

Gesellschaft für Österreichisches Deutsch

Prof. Rudolf Muhr

Email: rudolf.muhr@oedeutsch.at

Tel. 0677 626 668 37

ERGEBNISSE DER WAHL DER ÖSTERREICHISCHEN WÖRTER UND SPRÜCHE DES JAHRES 2019

WORT DES JAHRES 2019: „IBIZA“

Platz 1: 2167 von 7602 abgegebenen Stimmen

Das Wort wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Wahl mit deutlichem Abstand auf den ersten Platz gewählt. Der Name der spanischen Ferieninsel wurde durch die vom „Ibiza-Video“ ausgelösten politischen Ereignisse zum zentralen politischen Schlüsselwort, das seit Mai 2019 das politisch-öffentliche Leben in Österreich dominiert hat und voraussichtlich weiter dominieren wird. Es ist angesichts dieser Ereignisse ein überaus treffendes Wort des Jahres, wobei ein geographischer Name durch politische Vorkommnisse eine spezifische Bedeutung für das öffentliche Leben Österreichs bekommen hat.

2. WORT DES JAHRES 2019: „Teigtascherlrazzia“

Platz 2: 1784 von 7602 abgegebenen Stimmen

Dieser sehr österreichische Begriff vereint zwei gegensätzliche Ausdrücke: die kleinen chinesischen Teigtascherln und die damit verbundene „große“ Polizeiaktion einer Razzia. Einerseits wird damit eine gewisse Ironie des Begriffs erkennbar, andererseits wurde im Zuge dieser Aktionen organisierte Kriminalität im großen Stil aufgedeckt.

3. WORT DES JAHRES 2019: „Strachmatt“

Platz 3: 743 von 7602 abgegebenen Stimmen

Originelle Wortneubildung aus Strache + (Schach)matt, die auf das (vorläufige?) Ende der politischen Karriere von Heinz Christian Strache anspielt.

UNWORT DES JAHRES 2019: „Bsoffene Gschicht“

Platz 1: 2458 von 7575 abgegebenen Stimmen

Auch das Unwort des Jahres 2019 wurde mit deutlichem Abstand auf den ersten Platz gewählt. Es handelt sich dabei um eine typisch österreichische Verharmlosung, mit der Aussagen -konkret im „Ibiza-Video“ - zu Parteispenden und potentiell gesetzeswidrigen Deals heruntergespielt werden sollen.

2. UNWORT DES JAHRES: „Einzelfälle“

Platz 2: 942 von 7575 abgegebenen Stimmen

Verhüllender Euphemismus, der die regelmäßig auftretenden Fälle von äußerst fragwürdigen und teilweise rechtsextremen Aussagen diverser FPÖ-Angehöriger und -Sympathisanten bezeichnet und von diesen zur Bagatellisierung verwendet wurde. Durch die hohe Anzahl solcher Vorfälle wurde der Ausdruck jedoch zu einem nur mehr sarkastisch verwendeten Begriff des politischen Lebens Österreichs.

3. UNWORT DES JAHRES: „Zöpferldiktatur“

Platz 3: 914 von 7575 abgegebenen Stimmen

Herabwürdigung der Klima-Aktivistin Greta Thunberg, mit welcher der FPÖ-Vorsitzende Norbert Hofer aufgrund eines äußerlichen Merkmals versuchte, ihr Engagement zu verunglimpfen, ihr diktatorische Anwandlungen zu unterstellen und sich dabei indirekt als Vertreter der Klimalüge zu erkennen gab.

JUGENDWORT DES JAHRES 2019: „brexiten“

Platz 1: 1698 von 5513 abgegebenen Stimmen

Originelle Neuschöpfung in der Bedeutung „Sagen, dass man geht, während man dann aber eben doch nicht geht“ - analog zum „Brexit“ der BritInnen, der sich schon drei Jahre lang hinzieht und nicht zu einem Ende kommt.

2. JUGENDWORT DES JAHRES 2019: „Ehrenmann / -frau“

Platz 2: 1219 von 5513 abgegebenen Stimmen

Höchste Anerkennung für jemanden, der etwas Besonderes für dich tut – normalerweise ein(e) sehr gute(r) Freund(in). Wird bisweilen auch leicht ironisch angewendet.

3. JUGENDWORT DES JAHRES 2019: „random“

Platz 3: 393 von 5513 abgegebenen Stimmen

Füllwort, das beliebig angewendet werden kann und gleichzeitig dazu dient, eine Sache als beliebig oder nebensächlich abzutun.

SPRUCH DES JAHRES 2019:

„Nur Mut und etwas Zuversicht, wir kriegen das schon hin.“ (BP Van der Bellen)

2672 von 7254 abgegebenen Stimmen

Klare und ermutigende Aussage von Bundespräsident Van der Bellen in seiner Rede am 21.05.2019 anlässlich des Ibiza-Skandals, der das politische Leben Österreichs erschütterte. Seine Aussage trug wesentlich zur Beruhigung des politischen Chaos' bei.

UNSPRUCH DES JAHRES 2019:

Zack, zack, zack (Heinz Christian Strache)

1694 von 7219 abgegebenen Stimmen

Zentrale Formulierung von Heinz Christian Strache im „Ibiza-Video“, mit dem dieser seine Vorgangsweise charakterisierte, die er bei der Entfernung missliebiger Journalisten der Kronen Zeitung nach deren Übernahme durch Oligarchen anzuwenden gedachte. Der Ausdruck entwickelte sich zum geflügelten Wort und hat sich innerhalb kürzester Zeit in einer neuen Bedeutung stark im allgemeinen österreichischen

Sprachgebrauch verbreitet. Aufgrund dieses Umstands sah es die Jury als sinnvoll an, den eigentlich zweit gereihten Unspruch ausnahmsweise an die erste Stelle zu setzen.

2. UNSPRUCH DES JAHRES 2019:

**„Ich glaube, dass das Recht der Politik zu folgen hat, und nicht die Politik dem Recht.“
(Herbert Kickl)**

Platz 2: 2387 von 7219 abgegebenen Stimmen

Zentraler Ausspruch des früheren FPÖ-Innenministers Herbert Kickl, mit dem dieser sein grundsätzliches Politikverständnis kundtat, das eine Unterordnung der Justiz unter die Politik vorsieht und damit eine der grundlegenden Säulen der demokratischen Gesellschaftsordnung abschafft, wie dies in diktatorisch geführten Ländern der Fall ist.
